

Burgdorfer Stadtmütter und –väter im Test

Detailresultate der Befragung der Kandidatinnen und Kandidaten für die Burgdorfer Stadt- und Gemeinderatswahlen vom 28. November 2004 zum Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf aus Vätertsicht

Der [Fragebogen](#) des [Vätertreffs Burgdorf](#) wurde Anfang Oktober 2004 allen 153 Kandidatinnen und Kandidaten für die Burgdorfer Stadt- und Gemeinderatswahlen vom 28. November 2004 persönlich per Post zugestellt. Die KandidatInnen wurden gebeten, den Fragebogen ausgefüllt bis zum 28. Oktober 2004 an den Vätertreff zurückzuschicken.

Zur Auswertung:

Der Fragebogen enthielt einige Fragen zur Person, welche ausschliesslich der Auswertung dienten, sowie neun Fragen zu den Themen „*Elternschaft und Rollenteilung*“, „*Familien- und schulergänzende Kinderbetreuung in Burgdorf*“ sowie „*Umgang mit Vätern in der Stadtverwaltung Burgdorf*“.

Bei jeder Frage konnte zwischen vier bis acht möglichen Antworten gewählt werden, wobei nur eine Antwort angekreuzt werden konnte (jene, welche der Meinung der Kandidatin / des Kandidaten am ehesten entsprach). Die Punkte für die einzelnen Antworten wurden bewusst nicht auf den Fragebögen vermerkt, damit die KandidatInnen die Fragen möglichst unvoreingenommen von der möglichen Punktzahl beantworten konnten. Bei den Fragen 1-5 und 7-9 waren zwischen Null und 5 Punkten möglich, bei der Frage 6 zwischen Null und 3 Punkten. Das Punkteminimum betrug demnach Null, das Maximum 43 Punkte.

Den KandidatInnen wurde mitgeteilt, dass auf der individuellen Ebene ausschliesslich die Gesamtpunktzahl jeder Kandidatin bzw. jedes Kandidaten veröffentlicht würde. Wie jemand auf eine bestimmte Frage geantwortet hat, bleibt vertraulich. Auch die Angaben zur Person auf der ersten Seite des Fragebogens werden nicht veröffentlicht. Und schliesslich werden auch allfällige Bemerkungen oder Vorschläge, die auf der 4. Seite notiert wurden, nicht in Zusammenhang mit der entsprechenden Kandidatin bzw. dem Kandidaten gebracht.

Hauptresultate:

Der Rücklauf (ausgefüllt zurückgesandte Fragebögen) lag 62.75 Prozent. Die Unterschiede bezüglich zurückgesandter Fragebögen zwischen den Parteien waren allerdings relativ gross. Von den KandidatInnen auf der Liste der SVP hat bloss einer den Fragebogen retourniert.

Durchschnittliche Punktzahlen je Partei:

Partei/Liste	Anzahl Kandidaten	Punktedurchschnitt	Rücklauf Fragebögen	
			absolut	in %
SP	23	36.6	23	96%
GFL	21	35.2	14	76%
EVP	30	28.3	16	63%
Jungfreisinnige	15	27.6	15	47%
FDP	22	26.5	15	73%
EDU	18	15.6	14	78%
SVP	23	>15	1	4%
Total	153	29.1	96	63%

Gesamtpunktzahl je KandidatIn:

Das Punktemaximum von 43 erreichte keine/r der KandidatInnen.

Erreichte Punktzahl	Name	Vorname	Partei
42	Haller	Dieter	SP
42	Jost	Christine	Jungfreisinnige
42	Kuster Müller	Beatrice	EVP
41	Borter	Judith	GFL
41	Kaderli-Kunz	Roland	EVP
41	Rüfenacht	Andrea	SP
41	Thelesklaf	Bea	GFL
41	Wälti	Marcel	GFL
40	Albrecht	Susanne	GFL
40	Biedermann	Peter	SP
40	Mumenthaler-Biefer	Regina	GFL
40	Reusser-Tschannen	Gabriele	SP
40	Rutschmann	Gabriela	SP
40	Tschumi Walder	Mirjam	FDP
35-39	Abegglen Ronald; Arm Ueli; Bellot Manuel; Burri Maya; Buser Madeleine; Dätwyler Käthy; Fels Michel-André; Grossen-Gasser Christian; Hein Michael; Jakob Mathias; Jakob-Loosli Barbara; Kauke Bernd; Wagner-Laurenz Franziska; Mbiti Verena; Meister Bruno; Messerli Catherine; Mumenthaler-Bill Mirjam; Penner Nadaw; Probst Andrea; Probst Rudolf; Ritter Michael; Schmid-Bollinger Charlotte; Schütz Baumgartner Barbara; Spörri Robert; Anselmo Angela; Zäch Elisabeth; Zurbrügg Patrizia		
30-34	Aeschlimann Martin; Berger Stefan; Donohue-Siegenthaler Gertrud; Eichenberger Urs; Friedli Clemens; Gertsch Philip; Kalbermatten Susi; Kämpf Christa; Reist Markus; Sägesser Heinz; von Arb Peter; Wenger- Martin Christina		
25-29	Bachmann Véronique; Blaser Hans; Gfeller Peter; Grimm Christoph; Grimm Markus; Herren Kaspar; Keller Hansjörg; Kolb Martin; Schäppi-Droz Evelyne; Studer Adrian; Urech Peter; Zurbrügg Christoph		
20-24	Bär Walter; Bärtschi Christian; Caesar Priska; Güdel Martin; Hermann-Lang Cornelia; Jakob Beat-U.; Müller Verena; Muster Adrian; Muster Fabian; Schäppi Hans-Rudolf; Wenger Roland		
<20	Bachmann-Fankhauser Salome; Baumann Werner; Bernhard Cornelia; Christen Ernst; Furer-Schurtenberger Maja; Kronauer Markus; Kronauer-Berger Christine; Lüdi Alban; Lüthi Michael; Marmet Barbara; Matzinger Kurt; Neuenschwander Adrian; Ramseyer-Pfister Christine; Ramseyer Ueli; Riedel Anni; Rauch Wilhelm; Rosser Bruno; Sommer Tobias; Zurflüh Matthias		

Frauen „väterverträglicher“ als Männer

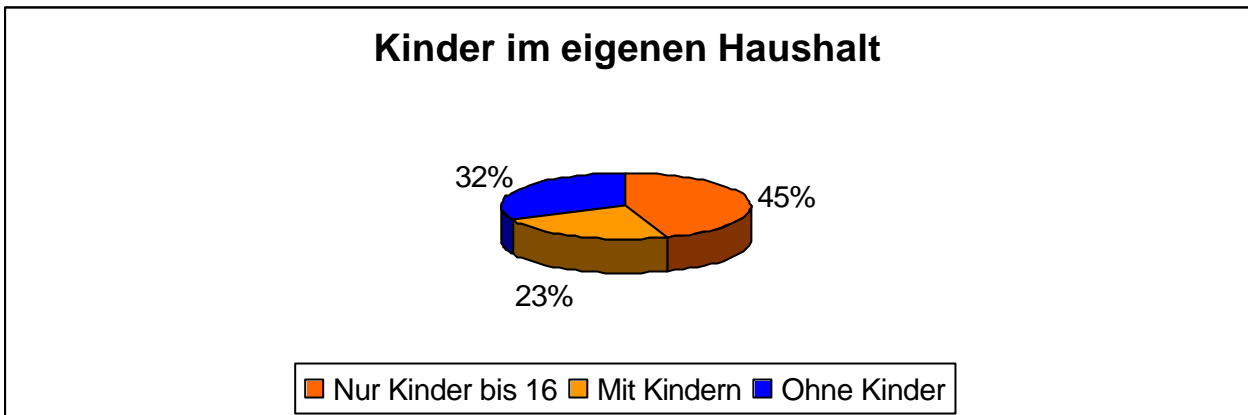
Ein erwähnenswertes Ergebnis der Umfrage ist, dass die weiblichen Kandidatinnen insgesamt einen höheren Punktedurchschnitt erreichten, also „väterfreundlicher“ waren, als die Männer: Frauen erreichen in unserer Umfrage einen Schnitt von 31.5 Punkten, Männer nur 27.4 Punkte.

Eigene Kinder haben wenig Einfluss auf die „Väterfreundlichkeit“

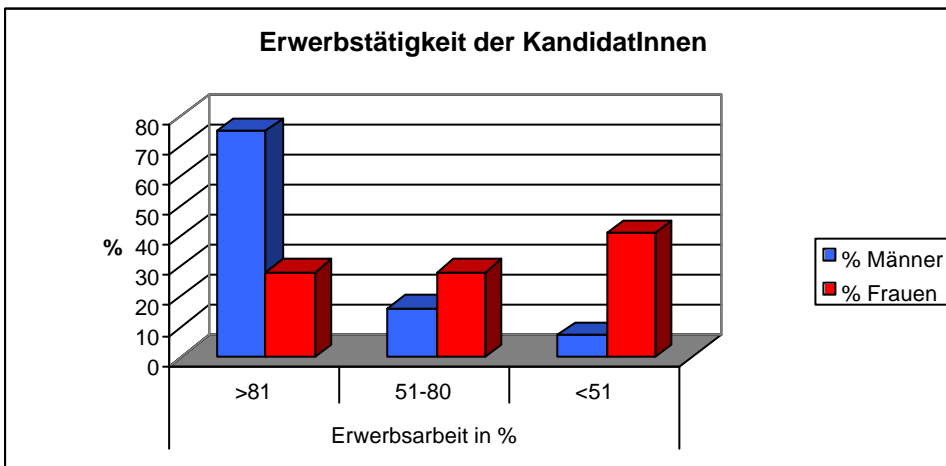
Interessant ist, dass keine signifikanten Unterschiede zwischen den KandidatInnen mit und ohne Kindern festzustellen sind: Bei ersteren betrug der Punktedurchschnitt 29.5, bei letzteren 27.3. Betrachtet man bloss die KandidatInnen mit Kindern, liegt der Punkteschnitt bei den Müttern mit 33.3 aber klar höher als bei den Vätern (27.3).

Zur persönlichen Situation der KandidatInnen:

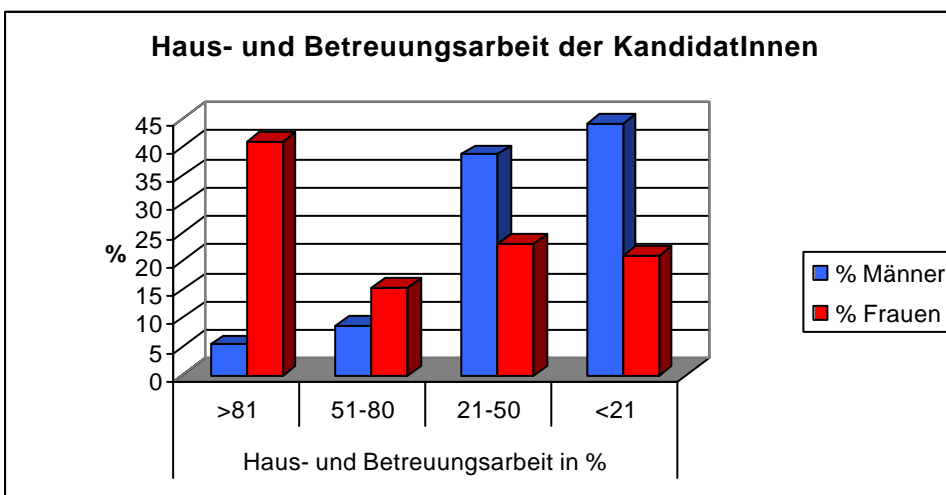
68% der KandidatInnen leben mit Kindern im eigenen Haushalt:



Die männlichen Kandidaten sind zu 75% über 80% erwerbstätig. Von den weiblichen Kandidatinnen sind bloss 28% über 80% erwerbstätig, während 51% zu 50% oder weniger erwerbstätig sind:






Genau umgekehrt die Situation bei der Haus- und Betreuungsarbeit: Von den männlichen Kandidaten geben nur 5% an über 80% der Haus- und Betreuungsarbeit zu leisten; bei den weiblichen sind dies 41%. 44% der männlichen Kandidaten geben an, 20% oder weniger der Haus- und Betreuungsarbeit zu leisten:



Auswirkungen des Partnerschaftsmodells auf die Punktzahlen:

72 der 96 antwortenden KandidatInnen gaben an, in einer Partnerschaft zu leben. Die KandidatInnen, die in partnerschaftlichen Modellen leben, sind im allgemeinen „väterfreundlicher“ als solche, die in weniger partnerschaftlichen Familienmodellen leben:

Erwerbsarbeit PartnerIn	Erwerbsarbeit KandidatIn											Total	
	81-100%				51-80%				<51%				
	Frauen		Männer		Frauen		Männer		Frauen		Männer		
	Anzahl	Punkte	Anzahl	Punkte	Anzahl	Punkte	Anzahl	Punkte	Anzahl	Punkte	Anzahl	Punkte	
81-100%	5	31	6	20	5	35	0	-	12	29	0	-	28
51-80%	1	25	3	26	3	40	3	34	2	39	0	-	12
<51%	1	40	23	28	0	-	5	32	1	36	2	38	32
Total	7		1		8		8		15		2		41

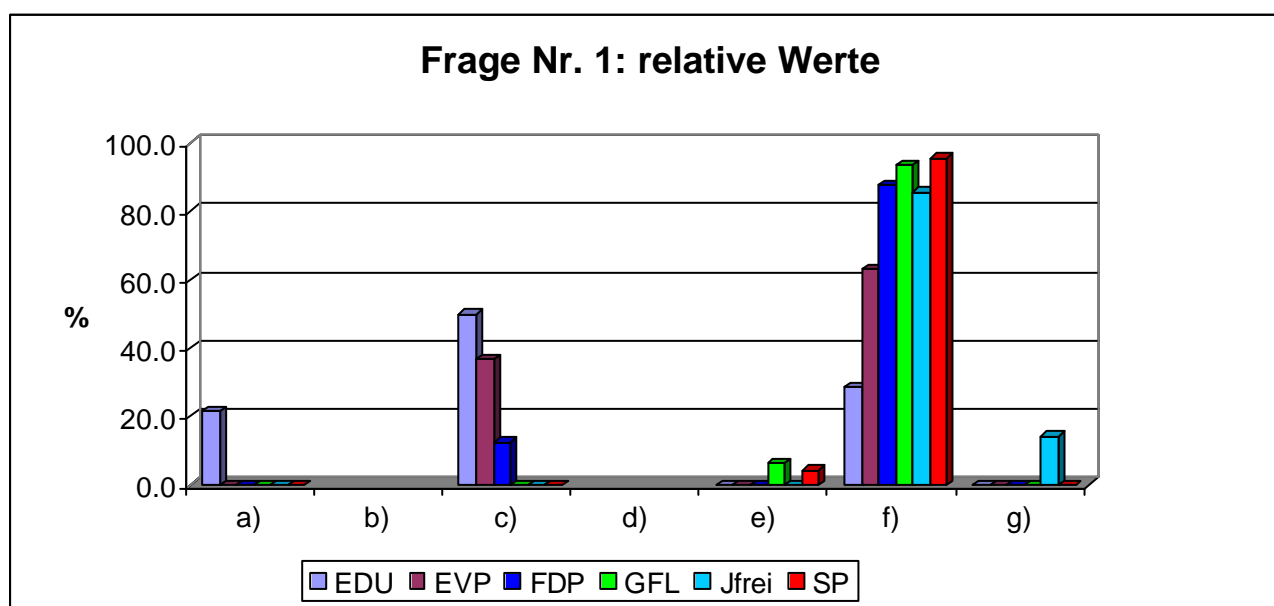
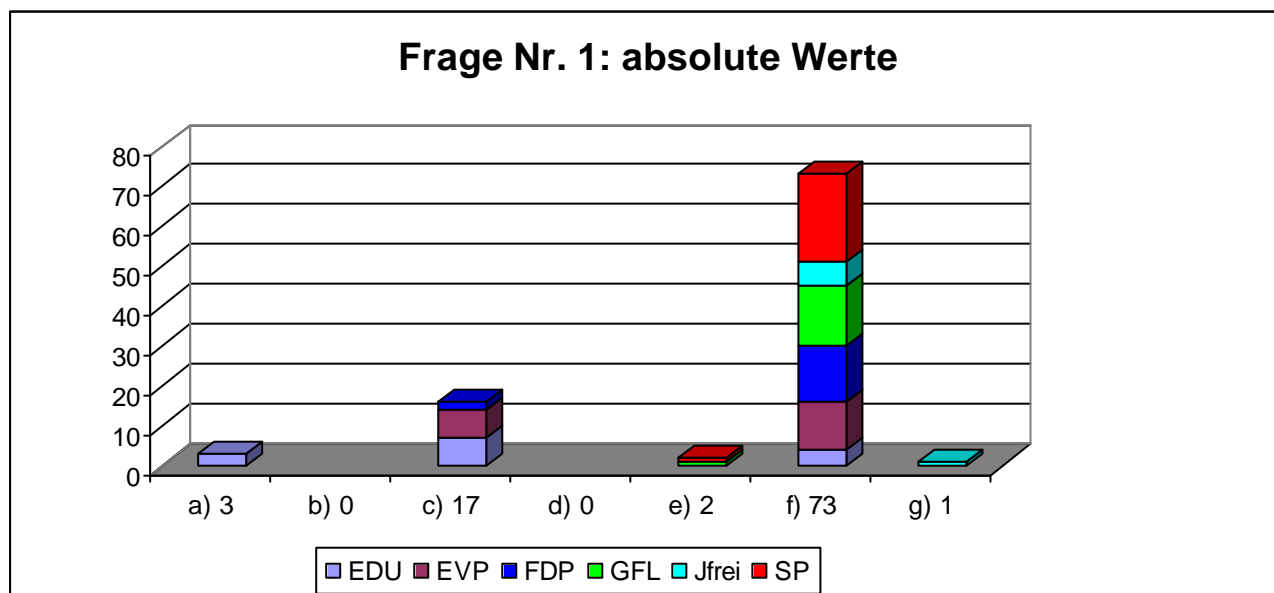
			Punktedurchschnitt:
	= vollpartnerschaftliches Modell	6 (3 Frauen, 3 Männer)	37.0
	= halbpnerschaftliche Modelle	30 (14 Frauen, 16 Männer)	30.1
	= nicht-partnerschaftliches Modell	36 (13 Frauen, 23 Männer)	28.7
Total:		72 (30 Frauen, 32 Männer)	30.0

Im Folgenden werden die Resultate bei den einzelnen Fragen dargelegt. Aus Gründen der Vertraulichkeit wird hier der einzige von einem SVP-Mitglied zurückgesandte Fragebogen nicht berücksichtigt, da sonst auf die Antworten dieser Person zurückgeschlossen werden könnte.

Auswertung der einzelnen Fragen

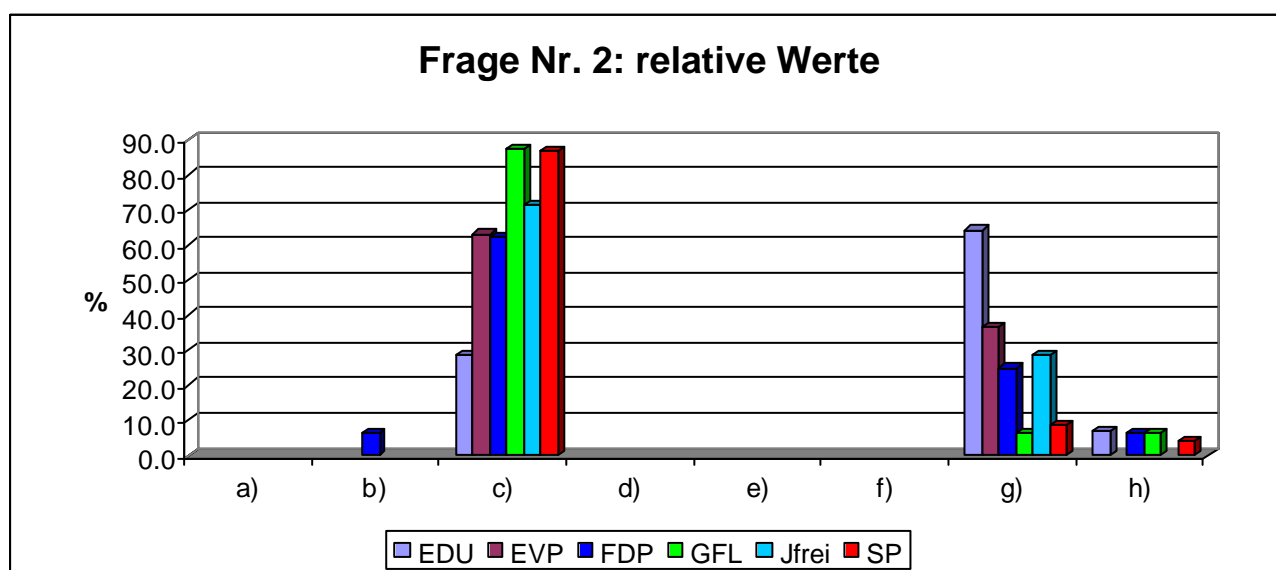
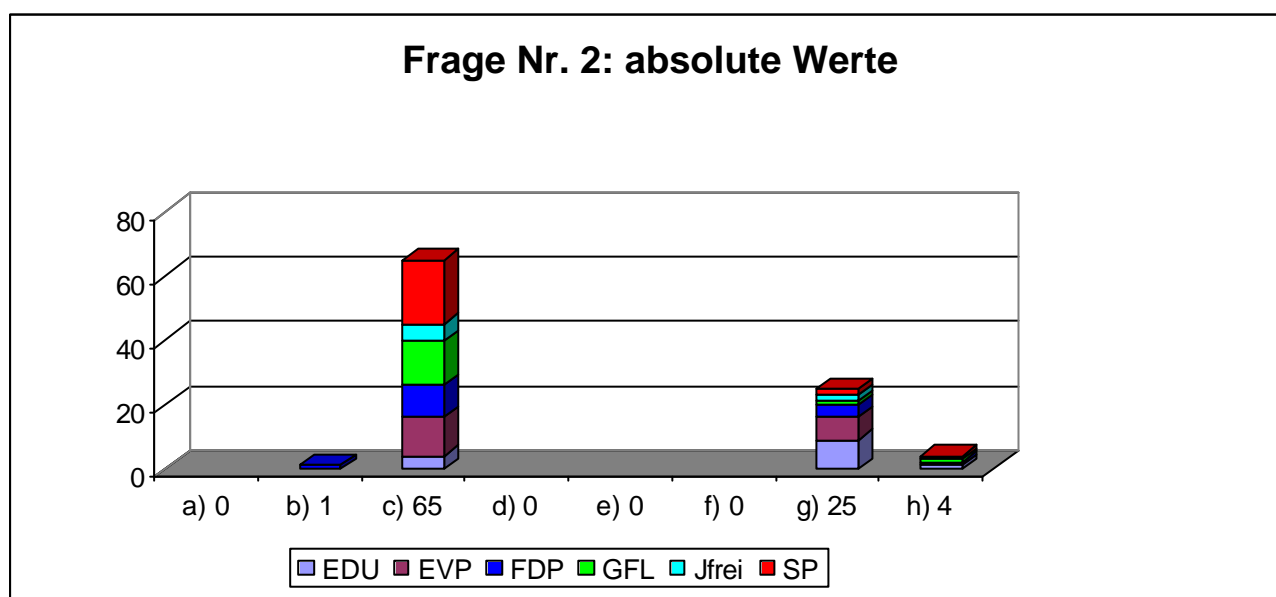
Frage Nr. 1: **Welches ist die richtige Aufteilung von Haus- und Betreuungsarbeit sowie Erwerbsarbeit zwischen Frau und Mann?**

	Punkte
a) Der Vater soll die Erwerbsarbeit, die Mutter die Haus- und Betreuungsarbeit leisten.	0
b) Die Mutter soll die Erwerbsarbeit, der Vater die Haus- und Betreuungsarbeit leisten.	1
c) Der Vater soll den grösseren Teil der Erwerbsarbeit, die Mutter den grösseren Teil der Haus- und Betreuungsarbeit übernehmen.	2
d) Die Mutter soll den grösseren Teil der Erwerbsarbeit, der Vater den grösseren Teil der Haus- und Betreuungsarbeit übernehmen.	3
e) Die Eltern sollen die Haus- und Betreuungsarbeit sowie die Erwerbsarbeit gleichmässig untereinander aufteilen (Halbe-Halbe).	4
f) Die Eltern sollen die Aufteilung der Haus- und Betreuungsarbeit sowie der Erwerbsarbeit gleichberechtigt untereinander aushandeln.	5
g) Keine Meinung / keine Antwort.	0



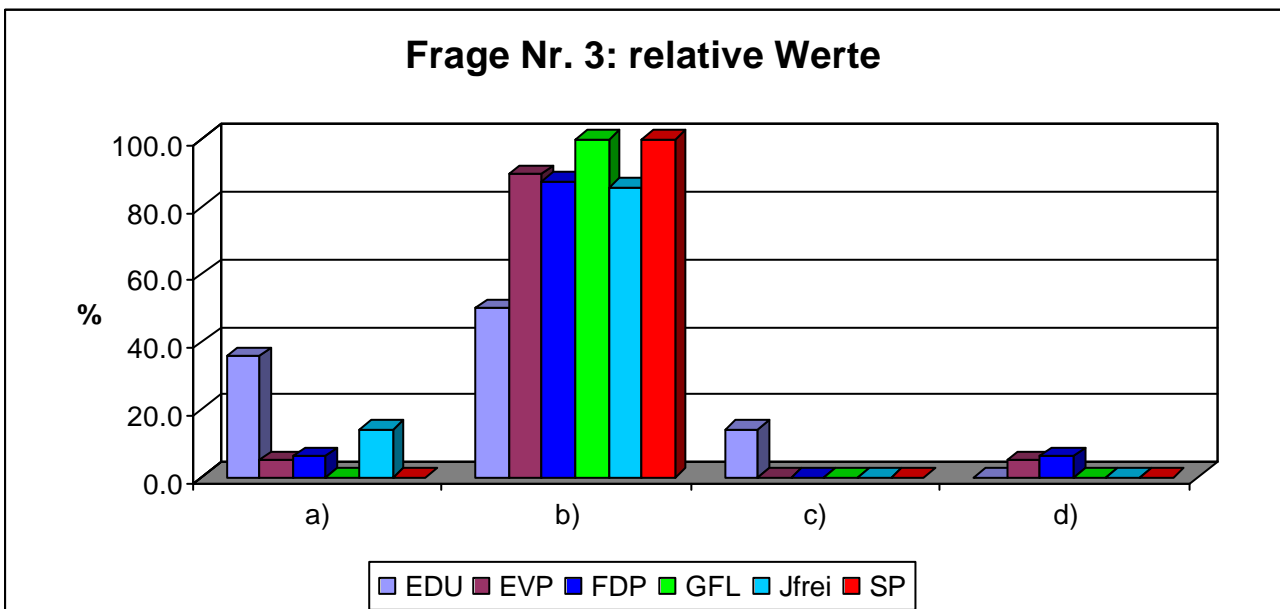
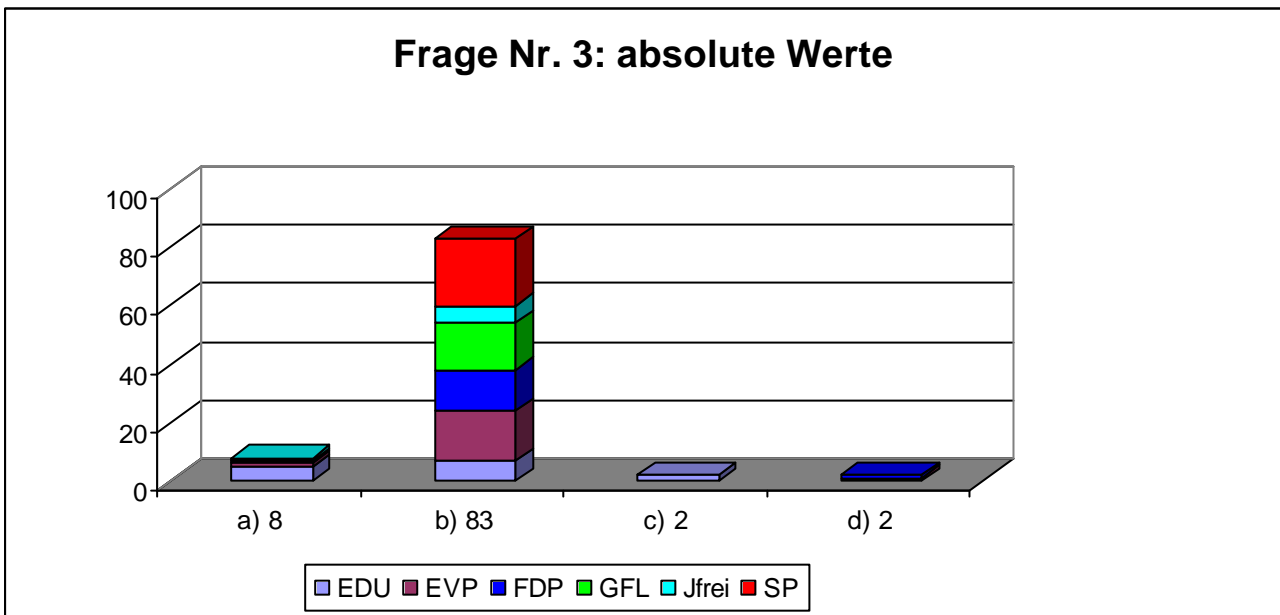
Frage Nr. 2: **Wer sollte in den ersten drei Lebensjahren Hauptbezugsperson der Kinder sein?**

	Punkte
a) Der Vater soll Teilzeit erwerbstätig sein, aber die Hauptverantwortung für die Erziehung der Kinder behalten.	2
b) Die Mutter soll Teilzeit erwerbstätig sein, aber die Hauptverantwortung für die Erziehung der Kinder behalten.	2
c) In den ersten drei Lebensjahren ist der Vater eine genauso wichtige Bezugsperson für die Kinder wie die Mutter. Die Eltern sollten die Betreuung in dieser Zeit hälftig teilen.	5
d) Die Mutter. Der Vater ist erst später in der Erziehung wichtig.	0
f) Der Vater. Die Mutter ist erst später in der Erziehung wichtig.	0
g) Der Vater. Aber die Mutter soll sich auch um die Kleinkinder kümmern.	1
h) Die Mutter. Aber der Vater soll sich auch um die Kleinkinder kümmern.	1
i) Keine Meinung / keine Antwort.	0



Frage Nr. 3: **Wie haben Sie am 26. September 2004 bei der Vorlage über einen Erwerbsersatz bei Mutterschaft abgestimmt?**

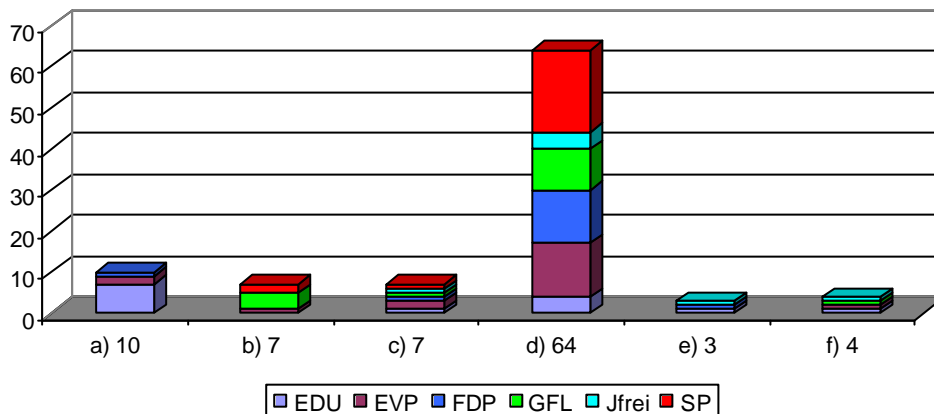
	Punkte
a) Ich habe mit nein abgestimmt.	0
b) Ich habe mit ja abgestimmt.	5
c) Ich habe nicht abgestimmt oder leer eingegeben.	5
d) Keine Meinung / keine Antwort.	5



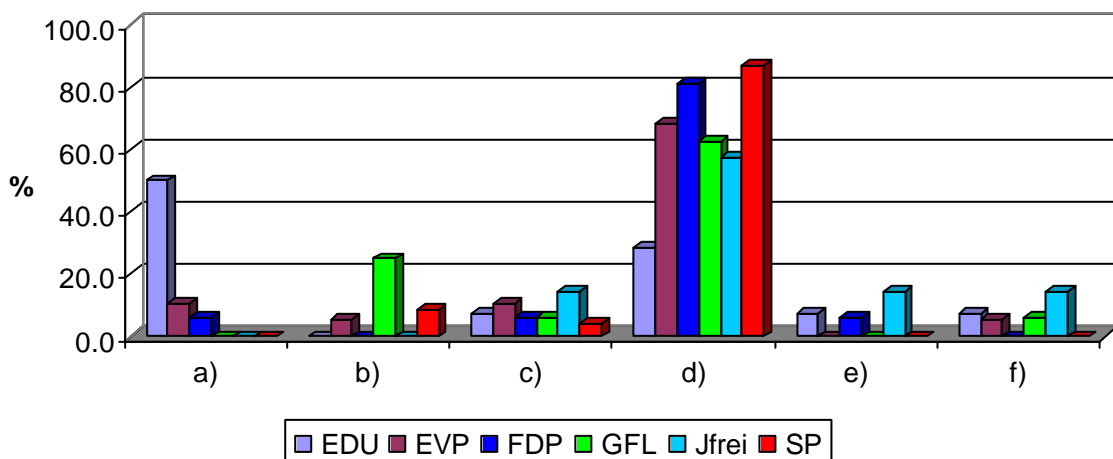
Frage Nr. 4: **Wie ist Ihre Haltung zu einem bezahlten Vaterschaftsurlaub?**

	Punkte
a) Ich bin gegen einen Vaterschaftsurlaub (ob bezahlt oder unbezahlt).	0
b) Ich bin für einen bezahlten Elternurlaub, wobei die Väter mindestens die Hälfte davon beanspruchen müssen.	5
c) Ich bin für einen bezahlten Vaterschaftsurlaub.	3
d) Ich bin für einen bezahlten Elternurlaub, bei dem die Eltern frei wählen können, wer welchen Anteil davon beansprucht.	4
e) Ich bin für einen unbezahlten Vaterschaftsurlaub.	1
f) Keine Meinung / keine Antwort.	0

Frage Nr. 4: absolute Werte



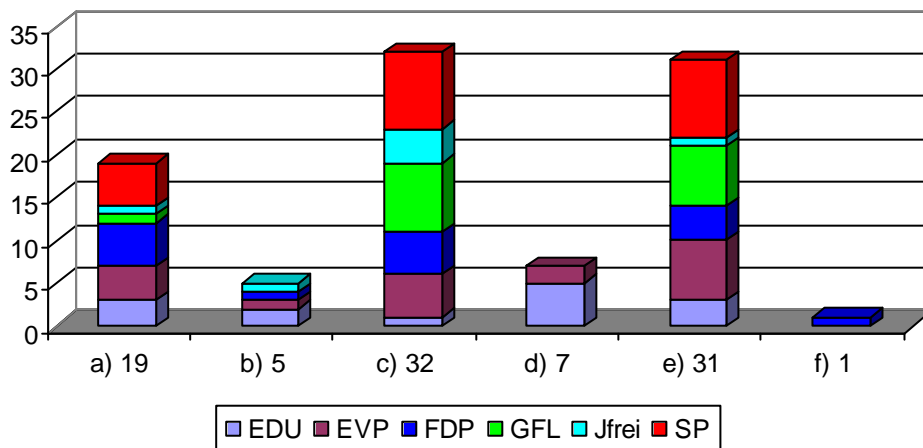
Frage Nr. 4: relative Werte



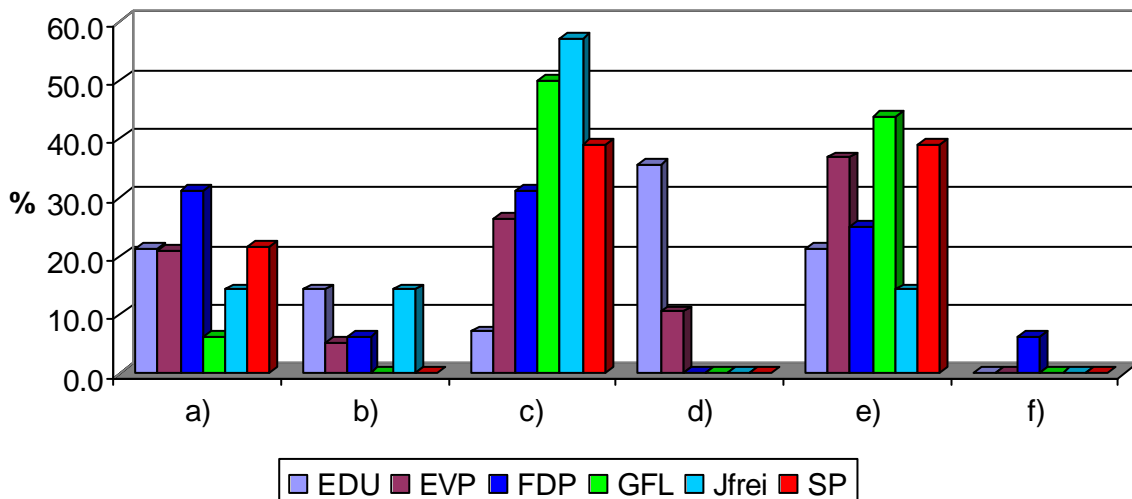
Frage Nr. 5: **Soll sich die Stadt Burgdorf verstärkt für die familien- und schulergänzende Kinderbetreuung einsetzen (Horte, Mittagstische, Tagesschulen etc.)?**

	Punkte
a) Ja. Die familien- und schulergänzende Kinderbetreuung ist ein Standortfaktor. Aus diesem Grund ist sie für Burgdorf wichtig und sollte verbessert werden.	3
b) Nein. Dies wäre zwar zu begrüßen, aber dafür ist kein Geld vorhanden.	1
c) Ja. Die familien- und schulergänzende Kinderbetreuung bedarf einer Gesamtsicht. Ich werde mich in der nächsten Legislatur dafür einsetzen, dass ein Gesamtkonzept entsteht, das sicherstellt, dass ein bedürfnisgerechtes Angebot in Burgdorf besteht.	5
d) Nein. Das ist Privatsache.	0
e) Ja. Die familien- und schulergänzende Kinderbetreuung ist eine Aufgabe der Stadt. Sie ist notwendig, damit die Vereinbarkeit von Beruf und Familie für Mütter und Väter verbessert werden kann.	5
f) Keine Meinung / keine Antwort.	0

Frage Nr. 5 absolute Werte



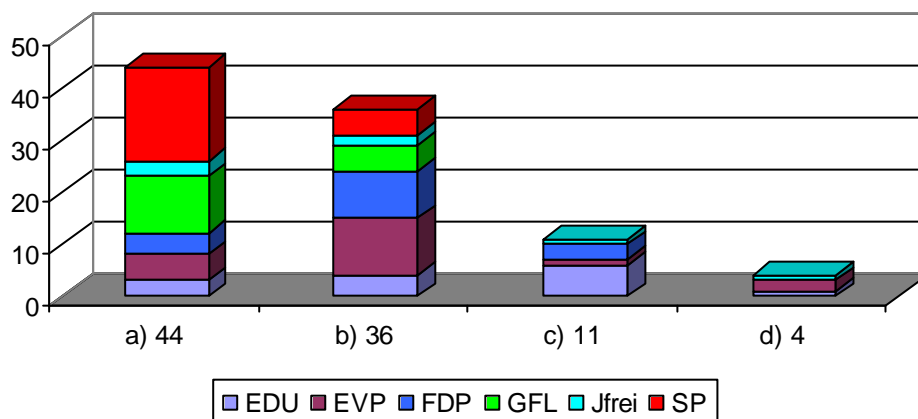
Frage Nr. 5: relative Werte



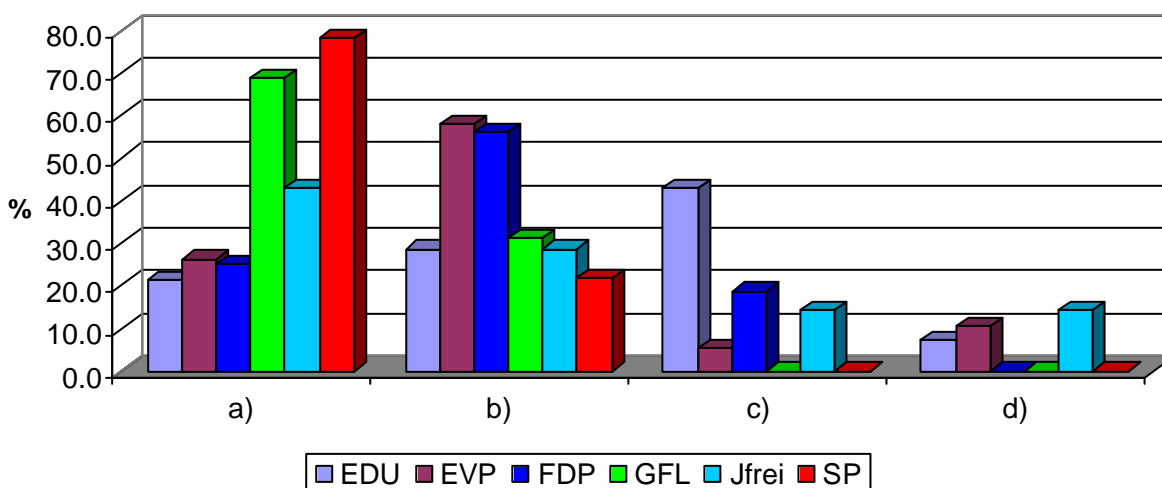
Frage Nr. 6: **Der Hort, die einzige Betreuungsinstitution für Kinder ab 7 Jahren, ist während der Schulferien, also während eines Viertels des Jahres geschlossen. Wie stehen Sie dazu?**

	Punkte
a) Diesem spezifischen Problem muss man sich zuwenden. Ich werde in der nächsten Legislatur einen Vorstoss einreichen bzw. unterstützen.	3
b) Das ist ein Problem, dem man sich zuwenden muss. Aber hier ist v.a. privates Engagement und die Mithilfe der Eltern gefordert.	1
c) In Zeiten des Sparsens muss Familien zugemutet werden, dass sie während der Schulferien privat eine Betreuung ihrer Kinder organisieren.	0
d) Keine Meinung / keine Antwort.	0

Frage Nr. 6: absolute Werte



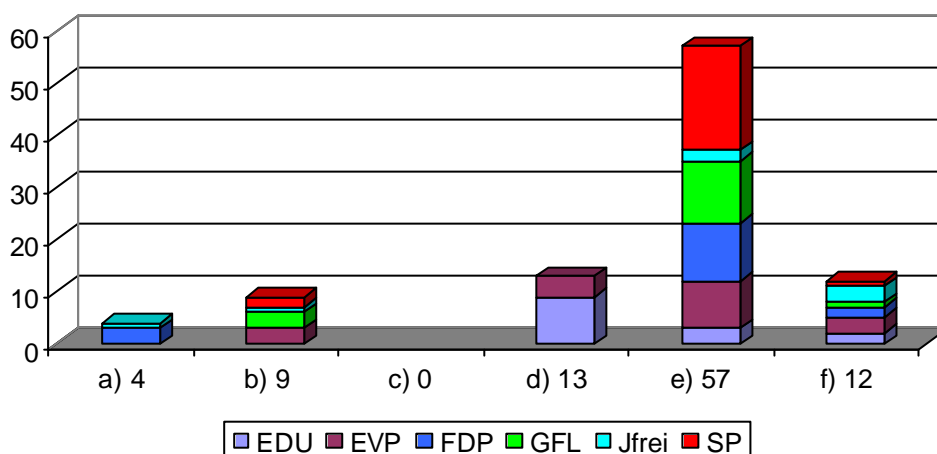
Frage Nr. 6: relative Werte



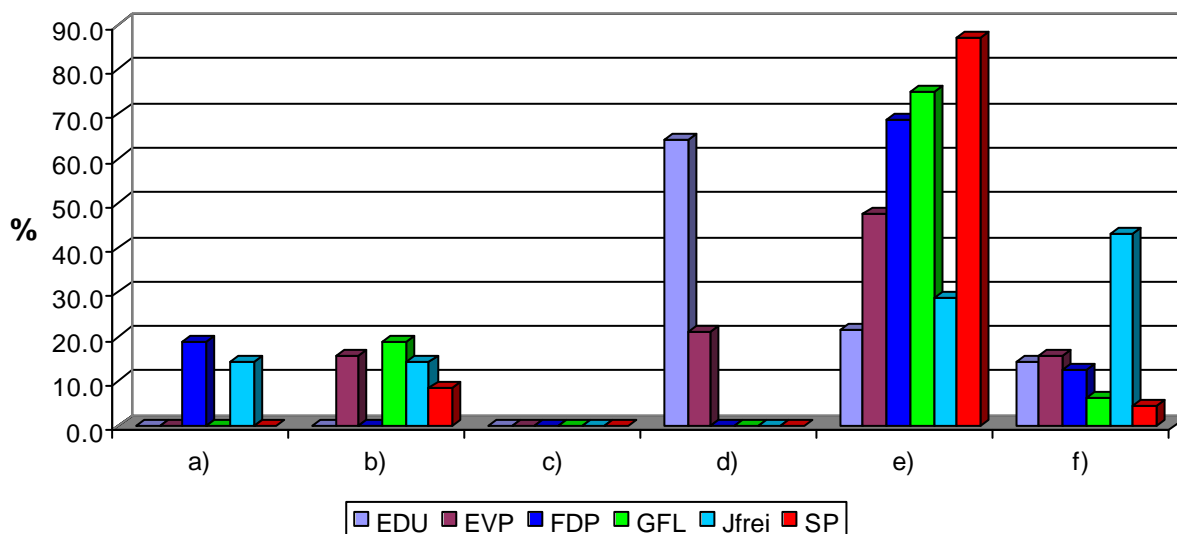
Frage Nr. 7: Was halten Sie von einer Tagesschule in Burgdorf?

	Punkte
a) Privat finanziert sind Tagesschulen kein Problem und wünschenswert.	1
b) Es braucht sobald als möglich eine Tagesschule in Burgdorf. Ich werde mich in der nächsten Legislatur dafür einsetzen, dass das geplante Schulhaus Lindenfeld als Tagesschule geführt wird und dass für alle Burgdorfer Eltern die Wahlmöglichkeit besteht, ihre Kinder dorthin zu schicken.	5
c) Sobald die finanzielle Lage der Stadt besser ist, werde ich mich für die Schaffung einer Tagesschule einsetzen.	2
d) Unnötig. Führt nur dazu, dass Familien ihre Verantwortung nicht mehr wahrnehmen.	0
e) Tagesschulen sind ein wichtiger Teil eines Gesamtkonzepts für familienergänzende Kinderbetreuung. Ich werde mich in der nächsten Legislatur dafür einsetzen.	3
f) Keine Meinung / keine Antwort.	0

Frage Nr. 7: absolute Werte

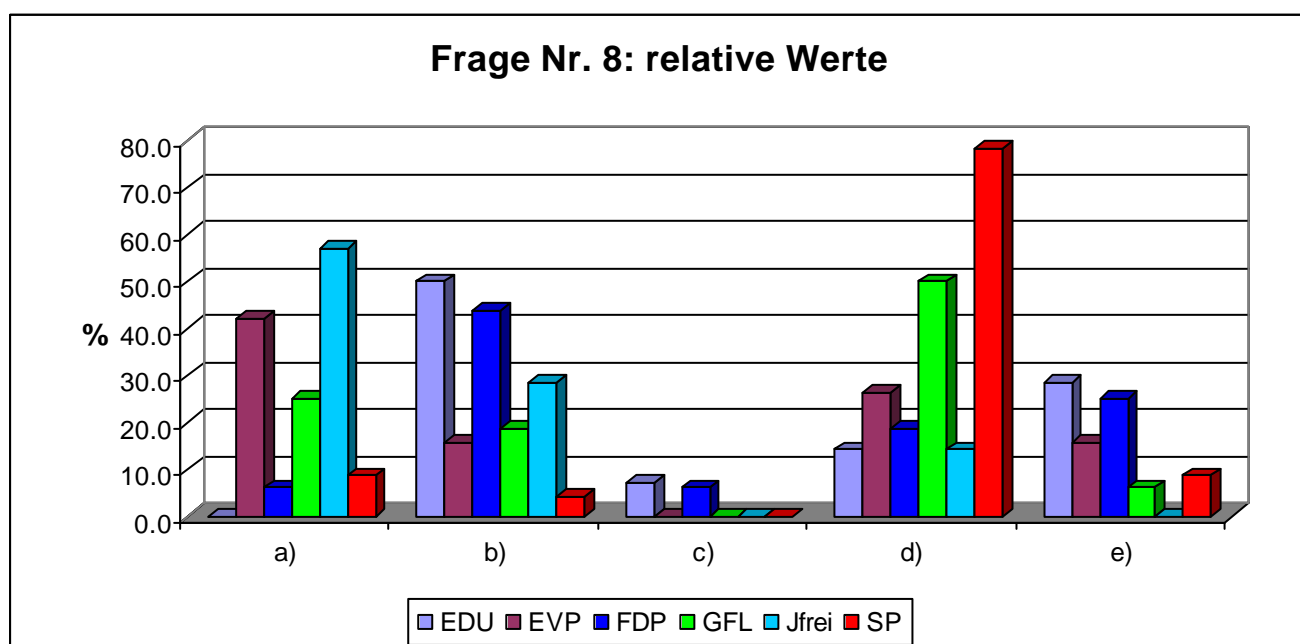
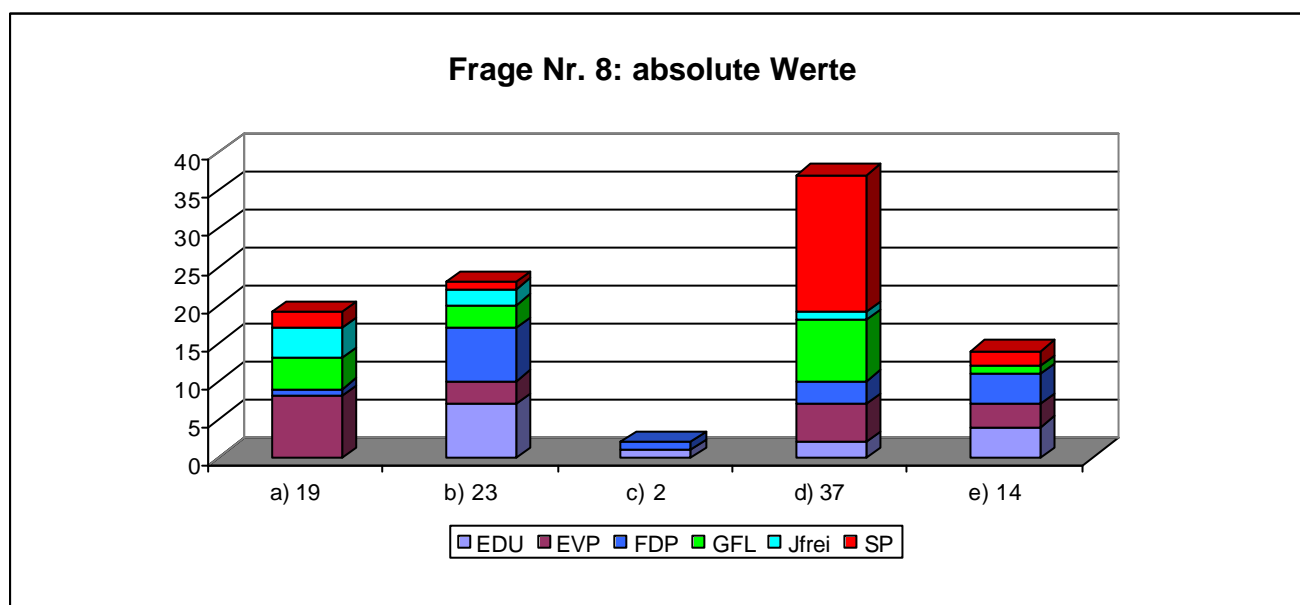


Frage Nr. 7: relative Werte



Frage Nr. 8: **Das Personalreglement der Stadt Burgdorf sieht für werdende Väter bei der Geburt eines Kindes keine speziellen Freitage vor. In der Stadt Bern dagegen haben Väter innerhalb von 20 Wochen nach Geburt eines Kindes Anspruch auf einen bezahlten Vaterschaftsurlaub von drei Wochen (Art. 46 Personalreglement der Stadt Bern). Der Vätertreff fordert die gleiche Regelung für die Stadt Burgdorf. Was halten Sie davon?**

	Punkte
a) Das ist eine gute Idee. Sobald die finanzielle Lage der Stadt besser ist, werde ich mich dafür einsetzen.	2
b) Dies wäre zwar zu begrüßen, ist aber zu teuer.	1
c) Dies ist eine unzulässige Einmischung in private Angelegenheiten.	0
d) Das ist eine gute Idee. Ich werde mich in der nächsten Legislatur dafür einsetzen.	5
e) Keine Meinung / keine Antwort.	0

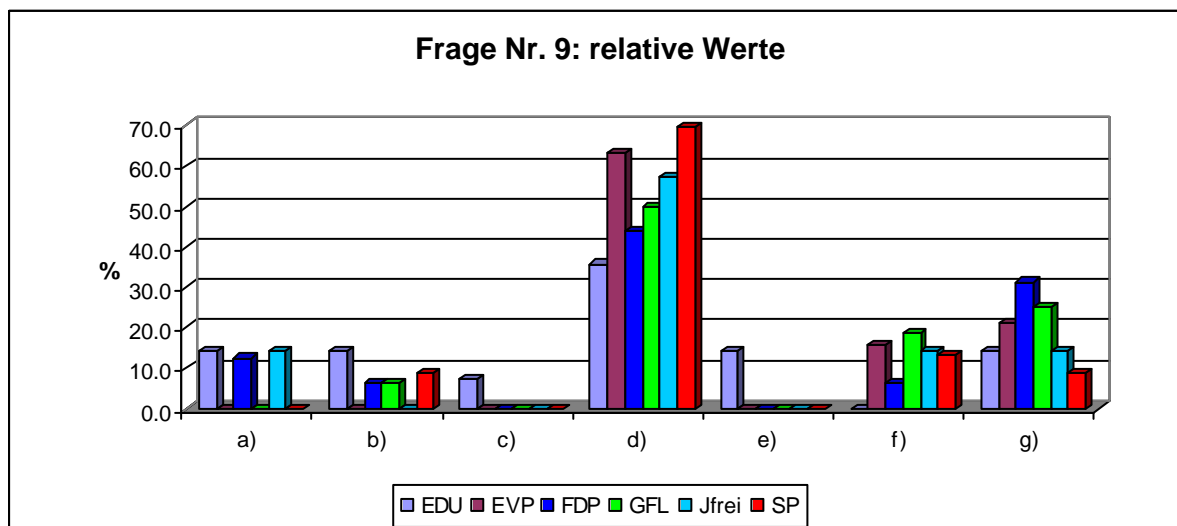
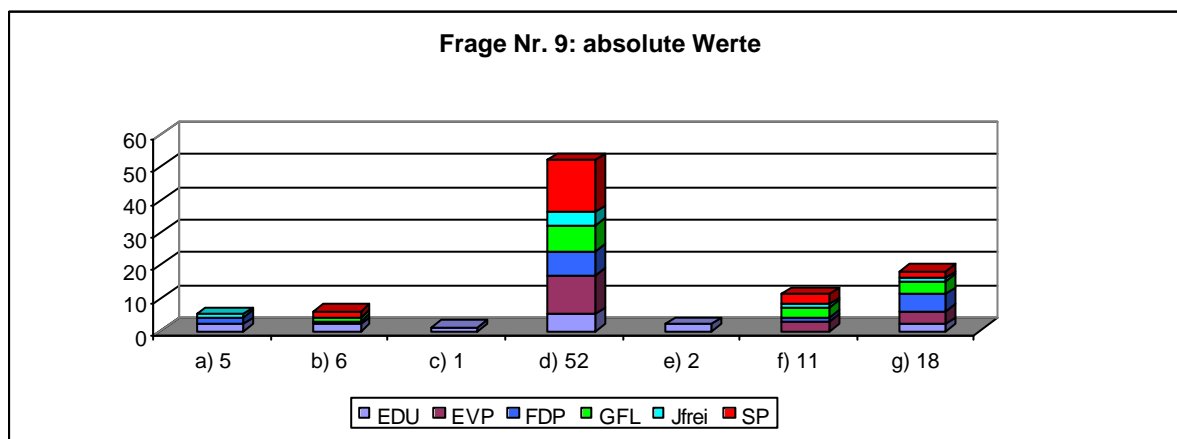


Frage Nr. 9: In der Stadtverwaltung Burgdorf arbeiten 75% der Frauen, aber nur 10% der Männer Teilzeit. Der Vätertreff Burgdorf fordert die gezielte Erhöhung von Teilzeitstellen für Väter. Dies könnte z.B. mit folgender Formulierung bei der Ausschreibung von Teilzeitstellen erreicht werden:

"Zur Erhöhung des Anteils teilzeitlich tätiger Männer werden bei gleicher Qualifikation Väter mit Kleinkindern oder schulpflichtigen Kindern bevorzugt."

Werden Sie sich in der nächsten Legislatur für die Einführung dieser Massnahme einsetzen?

	Punkte
a) Nein. Denn dies bringt nur Nachteile für alle Beteiligten.	0
b) Ja, ich werde mich in der nächsten Legislatur für die Einführung dieser Massnahme einsetzen.	5
c) Nein. Frauen sind für Teilzeitstellen besonders geeignet und sollen hier bevorzugt werden.	0
d) Ich bin grundsätzlich für die Förderung der Teilzeitarbeit bei Vätern mit Kleinkindern und schulpflichtigen Kindern, aber nicht durch diese Massnahme, denn es gibt viele alleinerziehende Frauen, die auf Teilzeitstellen angewiesen sind.	4
e) Nein. Männer sollten grundsätzlich 100% erwerbstätig sein.	0
f) Ja, ich werde mich in der nächsten Legislatur für die Einführung dieser Massnahme einsetzen. Aber nur, wenn dafür bei der Ausschreibung von Vollzeitstellen bei gleicher Qualifikation Frauen bevorzugt werden.	5
g) Keine Meinung / keine Antwort.	0



Bei der Frage Nr. 9 ergaben sich bei einzelnen Antworten signifikante Unterschiede zwischen den männlichen und weiblichen KandidatInnen:

	Frauen	Männer
	In %	In %
a) Nein. Denn dies bringt nur Nachteile für alle Beteiligten.	3	7
b) Ja, ich werde mich in der nächsten Legislatur für die Einführung dieser Massnahme einsetzen.	5	7
c) Nein. Frauen sind für Teilzeitstellen besonders geeignet und sollen hier bevorzugt werden.	0	4
d) Ich bin grundsätzlich für die Förderung der Teilzeitarbeit bei Vätern mit Kleinkindern und schulpflichtigen Kindern, aber nicht durch diese Massnahme, denn es gibt viele alleinerziehende Frauen, die auf Teilzeitstellen angewiesen sind.	51	56
e) Nein. Männer sollten grundsätzlich 100% erwerbstätig sein.	3	2
f) Ja, ich werde mich in der nächsten Legislatur für die Einführung dieser Massnahme einsetzen. Aber nur, wenn dafür bei der Ausschreibung von Vollzeitstellen bei gleicher Qualifikation Frauen bevorzugt werden.	26	2
g) Keine Meinung / keine Antwort.	13	23

* * * * *